

Motorische Entwicklung von Jugendlichen in Südafrika

Gastbeitrag: Diese Untersuchung hat die motorische Leistungsfähigkeit sowie ausgewählte Einflussfaktoren von 122 Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren eines südafrikanischen Colleges zum Gegenstand. Zum Einsatz kommt der Deutsche-Motorik Test (DMT 6-18) zur Überprüfung der motorischen Leistungsfähigkeit sowie ein standardisierter Fragebogen zur Untersuchung der Einflussfaktoren.

Es werden die reziprok wirksamen Zusammenhänge zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie der Umwelt kategorisiert untersucht. Dabei fallen der Personenebene die höchsten Korrelationen und der größte Erklärungswert zu. Die Prädiktoren der körperlich-sportlichen Aktivität auf der Handlungsebene wirken lediglich auf geringem Niveau.

Hintergrund

Von 1975 bis 2000 hat die körperliche Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen in Industrieländern um 10% abgenommen (Schmidt, W., Hrsg. 2008, Zweiter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht, Schorndorf/Hofmann). In mehreren afrikanischen Ländern wird ein ähnlicher Trend nachgewiesen (vgl. Peltzer, 2010). Um diesen Bewegungsmangel und dessen Folgen entgegenzutreten zu können, müssen empirisch abgesicherte Befunde über die Einflussfaktoren vorliegen, denn erst die Kenntnis der Ursachen führen zu möglichen Lösungsansätzen.

Bisherige Studien zur Situation bei Schülern in Südafrika zeigen zwar die Bewegungsarmut auf, können aber selten belegen, was die Ursachen hierfür sind. Es zeigen sich große Unterschiede in der motorischen Leistungsfähigkeit zwischen Mädchen und Jungen.

Die Studie

Die Untersuchung fand in einem südafrikanischen College in Pinetown, Durban statt. Die 122 Schülerinnen und Schüler (SuS) sind zwischen 13 und 17 Jahre alt und der Kultur der Zulus, der größten ethnischen Gruppe Südafrikas, zuzuordnen. Der DMT 6-18 wird während des Sportunterrichtes durchgeführt und besteht aus acht Items. Der 20-m-Sprint bildet dabei die Aktions-



Beteiligte Schulklassen des „St Francis College Mariannahill“ in KwaZulu-Natal.

Fotos (2): Gerd Thienes

schnelligkeit, das Balancieren rückwärts die Koordination bei Präzisionsanforderungen und das Seitliches Hin- und Herspringen die Koordination unter Zeitdruckanforderungen ab. Weiterhin sichern die Sit-Ups und Liegestütze die Kraftausdauer, der Standweitsprung die Schnellkraft, die Rumpfbeuge die Beweglichkeit und der 6-Minuten-Lauf die aerobe Ausdauer. Diese Aufgaben bilden somit die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten ab. Die Er-

gebnisse des DMT 6-18 sind die Grundlage zur Erhebung eines Globalwertes der motorischen Leistungsfähigkeit. Im Blickpunkt stehen hier insbesondere der Schulsportunterricht und die Schulsport-AGs. Der Unterricht am St. Francis College Mariannahill findet täglich von Montag bis Freitag von 7:30 bis 15:00 Uhr statt. Die SuS wohnen zum größten Teil auf dem Schulgelände in den geschlechtergetrennten Unterkünften. Der Sportunterricht (PE) ist

Fortsetzung S. 24 →

offiziell in das Life Orientation (LO) Curriculum eingegliedert. Von den Schulen wird erwartet, dass die SuS mindestens einmal pro Woche Sportunterricht erhalten. Feste Richtlinien dafür gibt es allerdings nicht. Im Fach LO werden zudem Inhalte wie „health promotion, social development and physical development“ thematisiert. Momentan findet an diesem College PE, abwechselnd mit dem Computerunterricht, alle zwei Wochen statt. Aufgrund der eher geringen Priorität des Faches im curricularen Kontext und dem Mangel an qualifizierten Lehrkräften haben sich an vielen Schulen Schulsport-AGs durchgesetzt, die täglich im Anschluss des regulären Unterrichts stattfinden. Hierzu zählen beispielsweise Fußball, Rugby, Netball oder Volleyball. Neben der Steigerung der körperlich-sportlichen Aktivität der SuS haben diese die Aufgabe, die Gruppen für schulexterne Wettbewerbe vorzubereiten. So finden regelmäßig Fußball- und Volleyballturniere in anderen Schulen statt, in denen die Schulen

gegeneinander antreten. Die Arbeitsgemeinschaften werden zumeist von den (Sport-)Lehrkräften, aber auch von älteren SuS organisiert. Die Schulsport-Arbeitsgemeinschaften finden, wie der Sportunterricht, entweder auf dem Rasenplatz oder auf den daneben befindlichen Betonplätzen statt. Eine Turnhalle gibt es nicht. Für die Erklärung eines höheren Varianzanteiles der motorischen Leistungsfähigkeit sind komplexere Modelle anzunehmen, die das Zusammenspiel von Person und Umwelt noch differenzierter darstellen können. Darüber hinaus würden weitere kulturvergleichende Untersuchungen in afrikanischen Ländern unser Verständnis für die Unterschiede verschiedener ethnischer Kulturen verbessern und uns Möglichkeiten liefern, dem Rückgang der motorischen Leistungsfähigkeit weltweit entgegenzuwirken. Zu klären wäre in anschließenden Studien, inwieweit der Gesundheitsindex, der Medienkonsum und der Aktivitätsindex in Wechselbeziehung mit der motorischen Leistungsfähigkeit stehen. Diese Prädikto-

ren wurden bereits in Teilen erhoben, in dieser Ausarbeitung aber noch nicht explizit dargestellt.

Autoren: René Hammer, Phillip Binder, Gerd Thienes

Zur Person



Foto: privat

ist Thienes Sprecher der Konferenz sportwissenschaftlicher Hochschulen in Niedersachsen.



gerd.thienes@sport.uni-goettingen.de

Der Trainings- und Bewegungswissenschaftler **Prof. Dr. Gerd Thienes** hat seit 2010 eine Professur an der Georg-August-Universität Göttingen. Ein Forschungsschwerpunkt ist Trainieren im Schulsport. Seit 2016

Deutscher Motorik-Test

Der Deutsche Motorik-Test (DMT) ermöglicht die Messung und Bewertung motorischer Fähigkeiten von 6-18 jährigen Kindern und Jugendlichen. Der DMT wurde von Experten der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) entwickelt. Den Anstoß dazu gab eine Anfrage der Sportministerkonferenz (SMK) an die dvs 2006. Der Test misst die motorischen Fähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit, die zusammenfassend als körperliche Leistungsfähigkeit bezeichnet werden. Die Realisierung dieser Fähigkeiten erfolgt mittels einfachstrukturierter motorischer Fertigkeiten wie z. B. Laufen, Springen und Balancieren. Sportartspezifische Fertigkeiten (z. B. Ball spielen, Schwimmen, Turnen) werden in dieser Testbatterie ausgeklammert. Der Test eignet sich für den Einsatz in Schule und Verein. Getestet werden können Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren.

Wissenschaftliche Arbeiten

Die körperliche Leistungsfähigkeit von Schülern in Südafrika ist seit längerem Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen – wie z. B.:

Kretschmer, J., Saunders, J., Bressan, L., Erhorn, J. & Wirsching, D. (2013). A comparison of the motor ability of 8 and 9 year old primary school children in Hamburg, Melbourne, Cape Town – An exploratory study. *Journal of research*, 8 (1), S. 32-39.

McVeigh, J. & Meiring, R. (2014). Physical Activity and Sedentary Behavior in an Ethnically Diverse Group of South African School Children. *Journal of Sports Science and Medicine*, 13, S. 371-378.

Micklesfield, L., Pedro, T., Kahn, K., Kinsman, J., Pettifor, J., Tollman, S. & Norris, S. (2014). Physical activity and sedentary behavior among adolescents in rural South Africa: levels, patterns and correlates. *BMC Public Health*, 14:40.

Peltzer, K. (2010). Leisure Time Physical Activity and Sedentary Behavior and Substance Use Among In-School Adolescents in Eight African Countries. *International Journal of Behavioral Medicine*, 17, S. 271-278.

Susanne Tschudi: Körperliche Leistungsfähigkeit bei 8-bis 12jährigen sozio-ökonomisch benachteiligten Primarschülern aus Port Elizabeth, Südafrika – Eine Längsschnittuntersuchung; Masterarbeit Vorgelegt am Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität Basel zur Erlangung des Master-Zertifikats im Rahmen des Studiengangs Sportwissenschaften September 2016